

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



d. Stadt Hochheim

Ercheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Jüdischestr. 59, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr., Telefon 157

Anzeigenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzeile 3,5 d Familienanzeigen Vereinsanzeigen und kleine Einpalt-Anzeigen nach Preisliste Nr. 12, im Textteil 10 d. Nachschlagetabelle A. Der Bezugspreis beträgt 85 d ohne Trägerlohn

Nummer 56

Samstag, den 11. Mai 1935

12. Jahrgang

Rückblick

Politische Betrachtungen

Das französisch-russische Bündnis, an dessen Zustandekommen schon seit geraumer Zeit nicht mehr gezweifelt werden konnte, ist zur Tatsache geworden. Die offizielle Bekräftigung wird erfolgen, wenn Frankreichs Außenminister Laval nach Moskau fährt. Laval tut nur, was Barthou tun wollte. Laval tut 1935, was vor dem Weltkrieg getan war und was zum Weltkrieg führte. Das Urteil über dieses Bündnis ist sehr klar und sehr eindeutig. Dieses Bündnis ist eine Friedensgefahr. Dieses Bündnis richtet sich gegen keinen anderen Staat als gegen Deutschland. Man spricht von einem Beistandspakt. Beistandspakt hin, Beistandspakt her. Wir brauchen keine wortreichen Verschönerungen. Wir wissen, daß es eine Allianz des hochkapitalistischen Frankreich mit der bolschewistischen Sowjetunion gegen Deutschland ist. Es wirkt ja noch wie Hohn, wenn Deutschland eingeladen werden soll, diesem Beistandspakt beizutreten. Zu diesem Pakt ist das Protokoll veröffentlicht worden, das noch viel deutlicher ist als der Pakt selbst. Nicht veröffentlicht ist aber die beginnende Militärförderung. Solche Dinge veröffentlicht man nämlich nicht, ja, vielleicht legt man sie nicht einmal schriftlich fest. Solche Dinge werden durch Abreden geklärt, oder wie es heißt, durch eine Anleihe. Alles ist wie es 1914 war, die Linie geht von Laval über Barthou zu Poincaré. Und es macht garnichts aus, daß heute der Mann Litwinow heißt, der früher Iswolski hieß. Statt des Zaren ist der General Stalin da. Die Sache ist genau die gleiche. Wir lassen uns nicht ins Bockshorn jagen. Wir möchten nur einmal fragen, was nun eigentlich von den Locarno-Verträgen noch bestehen bleibt. Hat England nun noch eine Verpflichtung aus dem Locarno-Vertrag, wenn die Franzosen in Deutschland einmarschieren oder nicht?

Bei den Beratungen der Vertreter Litauens, Letlands und Estlands in Rom spielte die Frage der Sicherheit eine erhebliche Rolle. Obwohl nicht ersichtlich ist, von welcher Seite her einer der drei Staaten bedroht ist — die Ansprüche Rußlands gehen nach ganz anderen Seiten — hat man sich der politischen Mode Westeuropas angeschlossen. In Moskau und Paris denkt man sich die baltischen Staaten bekanntlich als Abschluß der Ostfront im russisch-französischen Bündnis. Bei der Komroer Konferenz spielen die Sicherheitsverordnungen aber nicht so sehr um dieses Bündnis, als vielmehr der von Litauen immer wieder in die Debatte geworfene Gedanke des Schutzes vor „deutschen Einmischungen“, wie es der frühere litauische Außenminister Jaunius jetzt in öffentlicher Rede hinzustellen behauptet. Auch das halbamtliche Komroer Blatt „Vietuvos žiogas“ erlaubt sich, von „fremden Einflüssen“ zu sprechen, die bei der Zurückweisung des un diskutierbaren Vorschlages der Beteiligung von nur drei Memeldeutschen an dem Diskursum Brumelaitis maßgebend gewesen sein sollte. Litauen sucht sich auf diese Weise eine moralische Rückendeckung für seine Zurückweisung der letzten Note der Memeldeutschen zu schaffen. Nachdem es bereits vor Veröffentlichung der Komroer Antwort durch die Presse hatte mitteilen lassen, es werde seine Memelpolitik unverändert fortsetzen, geht es jetzt so weit, einen diplomatischen Schritt in Berlin von den Mächten durch die Regierungspresse fortsetzen zu lassen!

Die Meldungen über die erneuten Verstärkungen der italienischen Garnisonen in Ostafrika werden in der europäischen Öffentlichkeit, besonders in England, aufmerksamer verfolgt. Der Plan Mussolinis, so schreibt der „Manchester Guardian“, laufe darauf hinaus, Abessinien einzuschließen, um Zugeständnisse zu erhalten. Falls Abessinien es ablehne, sich einschließen zu lassen, oder falls es ein sogenannter Zwischenfall den italienischen Stolz verletze, sei die Möglichkeit eines Krieges nicht ausgeschlossen. Eine ernste Weigerung des Völkerbundes, die abessinischen Beschwerden anzuhören oder eine weitere Weigerung, den Streitfall auf friedlichem Wege zu regeln, würde wahrscheinlich dem Völkerbund als auch Italien einen schweren Schlag verfehlen, als man sich jemals hat träumen lassen. Der „Evening Standard“ ist der Ansicht, daß alle Anzeichen auf einen italienischen Feldzug gegenüber Abessinien hindeuten. Das sei ein Beweis dafür, daß Mussolini jetzt nicht an die Möglichkeit eines Krieges in Europa denkt. Das Blatt schildert die Besitzergreifung Abessinien als einen Schritt, der nicht nur im Interesse Italiens liege, sondern zweifellos allen Reibereien in jenem Teil der Welt ein für allemal ein Ende bereiten würde. Das mit kolonialem Besitz gesegnete England brauche auf den englisch-ägyptischen Sudan von diesem Fluß abhängig zu sein. Es sei zwar richtig, daß das Quellwasser des Blauen Nils in Abessinien entspringe, und daß die Aufschließung der englisch-ägyptischen Sudan von diesem Fluß abhängig sei, aber die Beziehungen zwischen Großbritannien und Italien seien außerordentlich harmonisch, und das Quellwasser des Blauen Nils werde in italienischen Händen ebenso sicher sein wie unter dem gegenwärtigen Regime.

Frau und Volk

Auftakt zum Muttertag. Die Frau muß der Familie zurückgegeben werden



Aufn. Juma Solle

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern Dr. Frick gewährte einem Mitglied der Berliner Schriftleitung der „Rheinischen Landeszeitung“ aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung „Frau und Volk“ in Düsseldorf eine Unterredung.

Der Minister äußerte sich mit Worten hoher Anerkennung über die Tatkraft und Entschlossenheit, mit der die nationalsozialistischen Frauen — und besonders die des Gau Düsseldorf — unter Führung ihrer Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink dieses Werk in Angriff genommen und vollendet hätten. In diesen Anstrengungen und Leistungen deutscher Frauen erblickte er den Ausdruck der Dankbarkeit dafür, so sagte Dr. Frick,

daß die Frau grundsätzlich ihren natürlichen Platz, nämlich den der Mutter, zurückgehalten hat, der zugleich ihr höchster Ehrenplatz ist.

Insofern ist schon etwas sehr Wesentliches von der Aufgabe, die einer Reichsausstellung „Frau und Volk“ zufällt, erfüllt, wenn die Ehrenhalle den Müttern der Gefallenen des Krieges und des nationalsozialistischen Freiheitskampfes gewidmet ist wie in Düsseldorf. Es fügt sich

auch sehr glücklich, daß die Eröffnung der Ausstellung kurz vor dem 12. Mai den Auftakt für die Veranstaltungen zum Muttertag bildet.

Die Frage der Frauenarbeit

Reichsminister Dr. Frick äußerte sich dann über die Frage der Frauenarbeit. Er sagte: In der Deutschen Arbeitsfront allein sind mehr als 11 Millionen werktätiger Frauen zusammengeschlossen. Fast zwei Fünftel aller Erwerbstätigen sind Frauen. Nach dem Weltkrieg ist die Frauenarbeit gewaltig gestiegen: Die Not der Nachkriegszeit hat Tausende von Frauen gezwungen, anstelle ihres Mutterberufes oder neben ihm einen Erwerb nachzugehen. Das ist vielfach eine Ursache von schlimmsten Folgen für die Familie und für die Frauen selbst geworden. Der ureigentliche Beruf der Frau ist es nun einmal, als Mutter und Erzieherin der Kinder dem hohen Dienst an der Nation zu obliegen.

Der Nationalsozialismus will daher die Frau in weitestmöglichem Umfange wieder der Familie zurückgeben.

Darum hat die Reichsregierung bei allen Steuermaßnahmen, bei den Ehestandsdarlehen, bei der Beförderung ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter immer darauf Rücksicht genommen, die Lebenslage der Familie so zu gestalten, daß die Frauen nicht gezwungen werden, einem Beruf nachzugehen, sondern sich voll und ganz der Familie widmen können. Auf dem Gebiete wird noch unendlich viel zu leisten sein. Und das Ziel aber, die Frauen der Familie wieder zurückzugeben, sind wir uns völlig im Klaren und arbeiten Tag für Tag an seiner Verwirklichung.

Ich bin überzeugt, daß die Mißstände auf dem Gebiet der Frauenarbeit mit der Zeit völlig verschwinden werden. Die Reichsregierung strebt diesem Ziel unentwegt zu. Die Voraussetzung dazu heißt:

Schaffung eines größeren Lebenspielraumes für die Familie.

Diesem Ziele gilt der ganze Kampf der Regierung und letzten Endes alle ihre Maßnahmen. Allerdings wird es immer eine Anzahl Berufe geben, die ihrem ganzen Wesen nach den Frauen vorbehalten bleiben. Das sind aber auch Berufe, die weder soziale noch andere Schäden im Leben der Frau verursachen, Berufe, die ihnen zutommen und vorbehalten bleiben.

Das Ziel der nationalsozialistischen Frauenschaft sei die Erziehung zur schlaffen, volksbewußten, geistig und seelisch starken deutschen Frau, die sich ihrer hohen Stellung und Aufgabe als Mutter und Erzieherin des kommenden Geschlechts voll und ganz bewußt ist. Diese Erziehungsarbeit zu fördern und zu unterstützen, ist eine wichtige Aufgabe der Regierung Adolf Hitlers.

Frankreich und Polen

Zu Laval's Besuch in Warschau.

Die französisch-polnischen Beziehungen sind seit über einem Jahr alles andere als herzlich, und die neue Freundschaft Frankreichs mit Rußland hat zur weiteren Abkühlung beigetragen. Darum beschäftigt der Warschauer Aufenthalt des französischen Außenministers Laval die Pariser Öffentlichkeit mehr als das eigentliche Reiseziel Moskau. Es handelt sich um die Vereinigung der französisch-polnischen Beziehungen nach dem Abschluß des französisch-sowjetrussischen Beistandspaktes. Vorsichtig hütet sich die französische Presse vor allzu großen Erwartungen.

Für die allgemeine Stimmung kann als bezeichnend die Stellungnahme der außenpolitischen Mitarbeiterin des „Deuore“ herangezogen werden, die schreibt, Laval werde in Warschau wahrscheinlich eine ziemlich zurückhaltende Aufnahme finden. Es scheint, daß die polnische Regierung Anweisung gegeben habe, jede spontane Kundgebung der Bevölkerung zu verhindern. Man werde also diesmal nicht wieder den Ruf „Es lebe Frankreich!“ hören, den man bei dem letzten Besuch Barthous in Warschau doch immerhin vernommen habe. Die gesamte polnische Politik nehme ihre Richtung auf Deutschland hin. Das wichtigste, von dem Besuch Laval's zu erhoffende Ergebnis wäre, daß es dem französischen Außenminister gelänge, Polen zu irgendeiner Teilnahme an dem geplanten Ostpakt zu bestimmen. Möglich sei auch, — jedoch erst wenn sich die französischen Unterhändler eine bestimmte Vorstellung von den politischen Zielen Polens haben machen können —, daß man über eine „Verpaktung“ des französisch-polnischen Militärbündnisses spreche. Dieses Bündnis,

das vor der großen Neuentwicklung der internationalen Politik abgeschlossen wurde, wäre heutzutage ziemlich schwer anwendbar, da seitdem zahlreiche Pakte übereinandergeschichtet worden sind. Sogar die Fassung sei altmodisch geworden.

Laval werde, fährt das Blatt fort, in Warschau darauf hinweisen, daß der französisch-russische Beistandspakt keineswegs gegen Polen gerichtet sei, denn er sei nur für den etwaigen Fall eines Angriffes Deutschlands gegen Rußland oder gegen Frankreich unterzeichnet. Selbst in dem Falle, daß Polen Sowjetrußland angreifen würde, dürfte Frankreich nach den Bestimmungen des französisch-sowjetrussischen Vertrages seinem Sowjetverbündeten keine andere Hilfe leisten als die im Artikel 16 der Völkerbundsstatuten im Falle einer Verletzung dieser Satzungen vorgegebene Hilfe.

Der Warschauer Berichterstatter des „Petit Parisien“ schildert ausführlich die Bedenken, die man in Polen gegen die Politik Frankreichs geltend mache: Die beiden Hauptthemen, die in Warschau behandelt werden, dürften sein: die Methode der militärischen Zusammenarbeit zwischen Rußland und Frankreich und die restlose Aufrechterhaltung des französisch-polnischen Bündnisses. Laval und Beck würden die französisch-polnische Freundschaft einer neuen kritischen Prüfung unterziehen.

Selbstverständlich steht auch in Polen der Warschauer Besuch Laval's im Vordergrund des Interesses. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ schreibt, Vertreter der französischen Regierung seien in Warschau immer gern gesehene Gäste. Der Besuch Laval's sei durch den Abschluß

Lothales

Hochheim a. M., den 11. Mai 1935

Der deutschen Mutter

von Hans Heiter-Gägen

Jeden Feld der da liegt im Ehrenhain —
Hat eine Mutter geboren,
Wenn auch geweint sie in stiller Nacht —
Sie weiß das Vaterland hat ihn erkoren.
So Opferbereit kann nur eine deutsche Mutter sein.
Herbert Norius der für neu Deutschland fiel —
Dorff Wessel der Held über allen —
Ihre Leiber zerlegt von Stach und Dief,
Sie sind auch einer Mutter gefallen.
So groß u. so lieb kann nur eine deutsche Mutter sein.
Dum ehren wir heute im weiten Land,
Die Heldemutter vor allen,
Sie gab ihr liebste, ihr bestes hin —
Und ist nicht in Eader zerfallen.
Diesen heiligen Opferstern hat die deutsche Mutter
vor allen.

20. — **M. Belohnung.** heißt es in einer heutigen Bekanntmachung der Bürgermeisterei, allen Denjenigen, die den oder die Täter nennen, welche häßliche Gebäude und Anlagen beschmutzen oder beschädigen. — Man sollte gar nicht meinen, daß es so etwas überhaupt noch gibt. Wir bitten alle Einwohner unserer Stadt darüber zu wachen, daß diesen Elementen das „Handwerk“ gelegt wird.

— **Schützt eure Anlagen.** Die Bekanntmachung der Stadtverwaltung über den Schutz der Weieranlagen verdient doppelt unterstrichen zu werden. Ein Rundgang durch die Weieranlagen belehrt darüber, daß hier wieder eine Arbeit getätigt wird, die dem Stadtbild förderlich ist. Der schon immer gekauerte Wunsch, die Anlage ringsum den Weier wieder in dem tadellosen Zustand wie vor dem Kriege zu sehen, geht mit dieser Arbeit ebenfalls in Erfüllung. Darum nochmals: Volksgenossen, schützt eure Anlagen!

— **Ein Knabe verirrte sich.** Am letzten Donnerstag Abend um 8.45 Uhr wurde Ede Jahnstraße/Dellenheimerstraße ein Schulfuge angehalten, der verirrt umherlief. Der Knabe konnte, wahrscheinlich aus Angst und Scheu, keinen Namen angeben und wußte nicht, wo er wohnte. Erst nach verschiedenen Fragen gab er Auskunft, daß seine Mutter in der Rheinstraße wohnte; seinem Vasekt nach zu urteilen, mußte man annehmen, daß der Junge (der übrigens erst ins erste Schuljahr geht) aus Mainz stammt und nach Schluß des Heimweges nicht mehr fand. In seinem Schranzen war nur eine Tafel, ein Griffellafsen und eine Schwammdose; nirgendwo aber war ein Namen festzustellen. — Der Knabe wurde am gleichen Abend noch der Polizei anheimgelassen. Diese stellte fest: Der Junge heißt Damm; seine Eltern wohnen in Mainz, Weintorstraße 4. Er wollte von der Schule aus seiner Mutter Blumen suchen und ist möglicherweise einen ihm bekannten Weg gegangen, der ihn auf Umwegen nach Hochheim führte. Jedenfalls ist er von Weg vom Wasserturm hergekommen; er wurde dann, wie eingangs geschildert, angehalten.

— **Unterrichtsfilm.** Warum sollen die Eltern 20 Pfg. bezahlen? Aus einem Merkblatt der Reichsstelle für den Unterrichtsfilm entnehmen wir nachfolgende Stellen, um allen Eltern klar zu machen, warum ihre Kinder 20 Pfg. bezahlen müssen:

„Manche Eltern sind der Meinung, die Erhebung der 20 Pfg. im Vierteljahr für Unterrichtsfilm sei eine freiwillige Sammlung. Das ist ein Irrtum. Die Eltern, die verpflichtet und imstande sind für ihre Kinder Hefte und Bücher zu beschaffen, müssen auch das gemeinsame Lernmittel Film mit einem Beitrag von 20 Pfg. im Vierteljahr beschaffen. Sie können mit den gleichen geistlichen Mitteln dazu angehalten werden wie zur Beschaffung der sonstigen Lernmittel.“

Die Erhebung der Lernmittelbeiträge für den Unterrichtsfilm ist eine ministerielle Anordnung und muß von jeder freiwilligen sonstigen Spende getrennt werden.

Die gemeinsame Beschaffung des neuen Unterrichtsmittels Film ist ein Ausdruck wirklicher Volksgemeinschaft. Die ärmste Dorfschule wird trotz oft nur ganz kleiner Beiträge genau so das neue und lebendige Unterrichtsmittel verwenden können wie eine Schule, die vierteljährlich mehrere hundert Mark einzahlt.

Das wird bewiesen durch das Interesse der Unterrichtsverwaltungen fremder Länder, die sich an die Reichsstelle gewandt haben. Der Schulfilmverleih des Reichsunterrichtsministeriums wird von ihnen als vorbildlich anerkannt, vorbildlich besonders als soziale Maßnahme, die auch die ärmsten Dorfschulen in den Gebrauch eines Lernmittels setzt, das wegen seiner Kostspieligkeit in anderen Ländern nur Luxusschulen zur Verfügung steht.

Die Eltern können gewiß sein, daß die Verfügung des Reichsunterrichtsministeriums aufs genaueste durchgeführt wird nach der die Beiträge „nicht zur Finanzierung einer großen Organisation verwandt werden, sondern lediglich zur Beschaffung der Schulen ihrer Kinder mit Lichtbildern, Filmen und Vorführgeschäften auszustatten.“

Der Unterrichtsfilm als gemeinsames Lernmittel aller deutschen Schulkinder kann aber nur in kurzer Zeit Wirklichkeit werden, wenn jedermann dafür mitforagt, daß seine Kinder dieses einzigartige Lernmittel erhalten.

— **Günstiger Nebenstand.** Die Eisehelligen, die heute, morgen und Montag fällig wären, haben ihre gestrenge Herrschaft anscheinend um einige Tage verlegt. Die wenigen kalten Tage in dieser Woche haben aber dem Wachstum im Feld und in den Weinbergen keinen Schaden zugefügt. Infolge der kühlen Witterung sind namentlich die Reben im Treiben zurückgeblieben, so daß heute von einem günstigen Nebenstand berichtet werden kann.

— **Überall Weinversteigerungen.** Die jetzt stattfindenden Frühjahrs-Naturweinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingüter gaben bereits zu belehrenden Betrachtungen Anlaß. Der dritte Tag dieser Versteigerungen in Eltville brachte gegenüber seinen beiden Vorgängern (in Eltville und Hochheim) einen merkwürdigen Rückgang. Es sollten 78 Nummern ausbezogen werden. Von denen fielen von Anfang an schon 28 Nummern aus, so daß nur 50 zur Versteigerung kamen. 27 Num-



Die deutsche Fußballstaff schlägt Irland 3:1.

Der deutsche Torwart Buchloh wehrt einen Angriff des irischen Mittelstürmers Rigby ab.

Im Stadion „Rote Erde“ in Dortmund schlug die deutsche Elf die Auswahlmannschaft des irischen Freistaates mit 3:1 (1:1).

Weltbild (M).

mern von diesen 50 erhielten keinen Zuschlag, so daß also nur ein Drittel des ursprünglichen Angebotes den Besitzer wechselte. Bei den Teilversteigerungen wurden Durchschnittspreise von 425.— bzw. 520.— Mk. erzielt.

— **Schießen.** Der R. A. Schützenverein 1929 beteiligte sich am letzten Sonntag am Bezirkschießen des Kartells für Sportliche in Viebrich. Es beteiligten sich 64 Vierer-Mannschaften. Die erste Mannschaft erreichte mit 528 Ringen den 5. Preis in Klasse B. Im Einzelwettbewerb errang Paul Klar mit einer guten Leistung von 156 Ringen den 3. Preis im Gesamtklassiment. — Am kommenden Sonntag starten die 1. und 2. Mannschaft in Odriftel zum Freundschaftsschießen.

Spielvereinigung 07 Hochheim

Jugend — Sp. B. Erbenheim dort 12.15 Uhr
Knaben — Riders Wiesbaden dort 11.00 Uhr.
Während den aktiven Mannschaften ein Ruhelontag gegönnt wird, bleibt die Jugendabteilung nicht untätig. Die Knaben, die noch immer mit den Meisterschaftsspielen beschäftigt ist, wird bei den Wiesbadener Riders an einer knappen Niederlage nicht vorbeikommen. — Die Jugendmannschaft jedoch sollte fähig sein aus Erbenheim einen Sieg heimzubringen. — Abfahrtszeiten und Mannschaftsaufstellungen sind am schwarzen Brett zu ersehen.

Der nächste Pferdemarkt zu Frankfurt am Main, wird Dienstag, den 14. Mai abgehalten. Man rechnet mit einem Auftrieb von etwa 300 bis 400 Pferden. Die auf den Frankfurter Pferdewerften in den letzten Monaten notierten Durchschnittspreise beweisen deutlich, daß volljährige, mittelschwere Arbeitspferde auf dem Frankfurter Markt öfters preiswerter als in Norddeutschland zu haben sind. Für ältere Tiere und Schlachtpferde sind in Frankfurt stets Käufer vorhanden. —



Das braune Brett!

N.S.G. „Kraft durch Freude-Urlaubsfahrten“.
Die nächsten Fahrten sind: am 1.—12. Juni an den Bodensee, 3.—11. Juni an die Norwegische Küste. Anmeldebeschluss 11. Mai. — Vom 6.—16. Juni an den Chiemsee. Anmeldebeschluss 15. Mai.

Die Fahrten mit der N.S.G. „Kraft durch Freude“ sind Gemeinschaftsfahrten und führen in die schönsten Gegenden unseres Vaterlandes. Land und Leute, Sitten und Gebräuche anderer Gauen werden den Teilnehmern an solchen Fahrten nahe gebracht. Durch rechtzeitige Voranmeldung sichert man sich einen Platz zu einer Urlaubsfahrt. Alles Nähere bei R. Naumann, Claßmannstraße.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Mittwoch, den 15. Mai 1935, nachmittags 3 Uhr findet in der Schule hier die Mutterberatungsstunde statt. Hochheim am Main, den 9. Mai 1935.

Der Bürgermeister J. B. Hirschmann.

Betr. Hundesteuer 1935.

Die Gebeliste für die Kreis- und Gemeinde-Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1935 liegt vom Montag, den 13. ds. Mts. ab zwei Wochen lang im Rathaus, Zimmer 3, zur Einsicht für die Beteiligten offen.

Nach der Hundesteuerordnung müssen Personen, die einen Hund neu anschaffen oder mit einem Hund neu zuziehen, den Hund spätestens 14 Tage nach der Anschaffung der Steuerstelle zur Versteuerung anmelden. Neu geborene Hunde gelten als angeschafft drei Monate nach der Geburt. Ich mache auf diese Bestimmungen wiederholt aufmerksam und weise auf die Strafbestimmungen der Hundesteuerordnung bei Hinterziehung der Steuer (Geldstrafen bis zu 150.— Mk.) hin.

Hochheim am Main, den 10. Mai 1935.

Der Bürgermeister J. B. Hirschmann

Betr.: Bodenbenutzungserhebung im Jahre 1935.

Auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 16. Mai ds. Jrs. eine Bodenbenutzungserhebung statt. Die Erhebung dient lediglich volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken. Es wird ausdrücklich betont, daß die Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung nicht für Steuerliche oder Veranlagungszwecke verwendet werden. Die Angaben der Erheber unterliegen dem Amtsgeheimnis. Unwahrscheinliche Angaben können durch amtlich verpflichtete Sachverständige nachgeprüft werden.

Den einzelnen Betrieben mit einer bestimmten Mindestgröße der Betriebsfläche wird in den nächsten Tagen ein Fragebogen zugehen, der vom Betriebsinhaber genau auszufüllen ist. Die Betriebsinhaber bzw. Betriebsleiter sind auf Grund der Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 723, 724) gesetzlich verpflichtet, die für die Eintragung benötigten Angaben zu machen.

Was in den einzelnen Betrieben bzw. Erhebungs-bogen für Angaben zu machen sind geht aus der dem Erhebungsbogen beigegebenen Anleitung hervor. Ich bitte die Erheber bei ihrer Ermittlung weitgehendst zu unterstützen.

Hochheim am Main, den 10. Mai 1935.

Der Bürgermeister J. B. Hirschmann

Betr. Baum- und Hederich-Bespritzung.

Diejenigen, welche beabsichtigen ihre Obstbäume bespritzen zu lassen oder die Hederichbekämpfung durchzuführen,

„Neuer Hochheimer Stadtanzeiger“

Sommer-Saheplan

gültig ab 15. Mai 1935

Von Hochheim in der Richtung nach Wiesbaden

Vormittags: 105 534 610W 715 754W 833W 936 1039 1152

Nachmittags: 1235W 1319 1403 1448W 1533 1702 1736W 1756 1835 1943
2024W 2053 2208 2242W 2327

Von Hochheim in der Richtung nach Frankfurt a. M.

Vormittags: 437S 540 613W 630W 712 751WS 838 941S 1033S 1122S

Nachmittags: 1253S 1321W 1353S 1444 1535WS 1604W 1651 1744S 1831
1949S 2030S 2110W 2217 2251WS 2333S

Zeichenerklärung: W verkehrt nur Werktags S über Griesheim

ren werden gebeten Anmeldungen dieserhalb bei Herrn
Herrn Johann Veltan, hier Bauerngasse 1 zu machen.
Die Besichtigung erfolgt ab nächsten Montag.
Hochheim am Main, den 10. Mai 1935.
Der Bürgermeister i. V. Hirschmann.

Betr. Schutz den städt. Gebäuden und Anlagen.
Demjenigen, der mir den oder die Täter einwandfrei
namhaft macht, sodass ich gegen diese vorgehen kann,
die die städt. Gebäude beschmutzen oder verschandeln, die
die Anlagen und Anlagenbänke, sowie den Drahtzaun
am Wasserwerk beschädigen, oder die Einfriedigung am
Wasserwerk unbefugterweise öffnen, sichere ich unter
Wahrung des Dienstgeheimnisses eine Belohnung von
zwanzig Reichsmark für jeden Fall zu.
Hochheim am Main, den 10. Mai 1935.
Der Bürgermeister i. V. Hirschmann.

Betr. Schnakenbekämpfung.
Ab nächster Woche wird mit der Schnakenbekämpfung
gehofftweise begonnen. Ich fordere die Hausbesitzer auf,
die Bekämpfung, die im Interesse sowohl aller einzelnen
als auch der Gesamtheit liegt, nach Kräften zu unter-
stützen und die Bekämpfung selbst zu kontrollieren.
Hochheim am Main, den 10. Mai 1935.
Der Bürgermeister i. V. Hirschmann.

Gemarkungs- und Grenzbezug.
Der alljährlich durch das Schatzungsamt vorzuneh-
mende Gemarkungs- und Grenzbezug findet in diesem
Jahre am

Für die Erhebung des Eintrittsgeldes am Schwimmbad
wird eine
saubere u. energische Person
während der Saison gesucht. — Anmeldungen sind hier
Mainweg 5, zu machen.
Hochheimer Schwimmverein 1932

Die Teilnehmerinnen des hier in Hochheim a. M. erst-
mals durchgeführten Mütterlehrgangs werden am Sonntag, den 12. Mai,
abends 8.30 Uhr,
im „Frankfurter Hof“ eine
kleine Abschiedsfeier
Hierzu laden wir alle Volksgenossen recht herzlich ein.
Heil Hitler!
gez. Frau Beck, Frauenschaftsleiterin

**Landwirtschaftliche Bezugs- und
Abzugsgeossenschaft e. G. m. b. H.**
Hochheim am Main
General-Verammlung

Die Mitglieder der Landwirtschaftlichen Bezugs- und
Abzugsgeossenschaft e. G. m. b. H. werden am Sonntag, den
19. Mai 1935, mittags 4 Uhr bei Gastwirt Philipp
Schreiber (3. Taunus) eingeladen, unter folgender Ta-
gesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz 1934 und
Genehmigung derselben.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats,
4. Verwendung des Reingewinns,
5. Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes gemäß § 21
des Statuts Absatz 2,
6. Verschiedenes.
Es wird gebeten, um vollzähliges und pünktliches
Erscheinen.
Hochheim am Main, den 23. April 1935.
Der Vorstand.
Jahresrechnung und Bilanz liegen 8 Tage vor der
Generalversammlung bei dem Rendanten Philipp Schrei-
ber offen.

**Magenkranke trinkt
Heidelberger
PEPSIN-WEIN**
hervorragend bewährt bei Ver-
daunungsstörungen und Appetit-
losigkeit, ärztlich empfohlen
In Fl. à Mk. 3,80, 2,50, 1,50, u. 1.-
Zu haben bei:
**Josef Kullmann
Gasthaus zum Löwen**
(Weine eigenen Wachstums)

Kinderwagen
Faltwagen, Wochenendwagen
(Sportwagen), Kinderstühle,
Kinderbetten, Steppdecken usw.
finden Sie in großer Auswahl
im Fachgeschäft
W. Rousselot, Mainz
Stadthausstr. 14, I. St.

Natur-Wein
3/4 Ltr. v. 65 an, 1 Ltr. v. 80 an
Noll, Hochheim, Weiherstraße 1

Abheben Sie nicht?
das Sie heute noch technisch
im Bilde sein müssen?
Dies zu erreichen, brauchen Sie
die altbekannte, im 22. Jahrgang
stehende (Illustr. Monatskarte)
Technik für alle
Die Zeitschrift, die niemals
langweilig ist!
12 reich illustrierte Hefen und 4
kostenlose Buchbeilagen im Jahr.
Bezugspreis RM 2.25 im Viertel.
Bezahlung, Anrechnung
Unterhaltung!
Verd. Sie kostenlos Probeheft von
**Dick & Co., Verlag
Stuttgart**

Donnerstag, den 16. Mai 1935, vormittags 9.30 Uhr
beginnend und an dem folgenden Tagen statt.
Etwaige Grenzunrichtigkeiten sind dem unterzeichneten
Schatzungsamtsvorsteher mitzuteilen.
Die Feststellung und Markierung der Grenzen muß
auf Antrag unter Zuziehung eines vereidigten Landmessers
vorgenommen werden.
Hochheim am Main, den 9. Mai 1935.
Das Schatzungsamt,
Arzbacher Bürgermeister i. R.

Kirchliche Nachrichten
Katholischer Gottesdienst
3. Sonntag nach Ostern, den 12. Mai 1935.
Eingang der hl. Messe: Jauchzet zu Gott, alle Lande,
Alleluja, Lobsinget seinem Namen, Alleluja! Lasset herr-
lich erschallen sein Lob, Alleluja!
Evangelium: Auf Trübsal und Leiden folgen Selig-
keit und Freuden.
7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion der Frauen
und des Müttervereins, 8.30 Uhr Kindergottesdienst.
10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Maianacht, ebenso Diens-
tag und Freitag abends 8 Uhr, 5 Uhr Verjamm-
lung des Müttervereins, 8.30 Uhr Verjammung
des Arbeitervereins.
Werktags: 6.15 Uhr erste hl. Messe, 7 Uhr Schulmesse.

Wallfahrtsort Marienthal Rhg.
In diesem Jahre findet die linksrheinische Männer-
wallfahrt nach dem amnütigen schönen Wallfahrtsort
Marienthal Rhg. am Sonntag, den 30. Juni, die rechts-
rheinische Männerwallfahrt findet am Sonntag, den
Juli statt. Die katholischen Männer werden bereits
hierauf aufmerksam gemacht.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 12. Mai 1935. (Subilate).
vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst.
Montag abends 8 Uhr Kirchenchor.
Freitag abends 8 Uhr Frauenabend, Feier aus
des Muttertages bei Kaffee und Kuchen.

Frankfurt a. M.
Pferde - Märkte
am 14. Mai 1935, 18. Juni 1935,
16. Juli 1935
Durchschnittlicher Antrieb 400 Pferde aller
Rassen auch Schlachtpferde; größte Auswahl
und beste Gelegenheit für Kauf und Verkauf.
Ein Besuch dieser Märkte ist zu empfehlen.
Besichtigung u. Handel tags zuvor (Montags) verb.

Danksagung
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, sowie für alle Kranz-
und Blumenspenden bei dem Heimgehe unserer lieben, herzenguten
unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Katharina Westenberg Ww.
geb. Brand
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten tiefempfundenen Dank.
Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Grün für seine trostreichen
Worte am Grabe, ferner dem Verband deutscher Arbeitsopfer, der werten
Nachbarschaft und allen denen, die unserer lieben Verstorbenen die
letzte Ehre erwiesen haben.
Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Bernß. Moß
Hochheim am Main, den 10. Mai 1935

Serkel
zu verkaufen
Karl Abt
Taunusstraße
Färberei Prinz
reinigt, färbt, wäscht
in Ia. Ausführung. Annahme
Kath. Kallenbach Ww.
Weißburgerstraße 4

Chem. Reinigen
Färben, Kunststopfen
von Herren- und
Damen-Kleidung
Montags anliefern
Samstags abholen
Annahmestelle:
Ph. Oechler
Eppsteinstraße 2

**Man kann
sich auf
Persil
verlassen!**
Jedem
der an Flechten,
Dauerkraut
leider, teils ich gern festhalten das einfache
Mittel mit, durch welches schon Unzählige
von jahrelangem Flechten oft in 14 Tagen
(ohne Dill) vollständig befreit wurden.
Mag Müller, Gölth/Schlef. (Kalt)
(Verfälscht: L. d. Wpohl.)

Zur Biesenmühle
(schöner Ausflugsort!) Spez.: Butter u. Käse, Speck u.
Eier, Hausmacherwurst zu niedrigen Preisen. Prima
selbstgekeilter Apfelwein. Es ladet irdl. ein Familie Jos. Thomas

**Auf gute Ideen
abonniert sein -**
das ist oft das einzige, was den Erfolg-
reichen vom Erfolglosen unterscheidet.
Schauen Sie dem Erfolgreichen in die Karten!
Es gibt eine Quelle hervorragender, be-
währter Ideen, die Ihnen für nur 20 Rpf.
in der Woche laufend die wertvollsten An-
regungen auf allen Gebieten kaufmänni-
schen Lebens bringt und Sie außerdem
festhaltend, über alles für Sie wichtige Ge-
schehen in Wirtschaft, Politik, Steuer und
Recht unterrichtet:
Der Kurzberichterstatter
die Zeitschrift des erfolgreichen Kaufmanns
Wollen Sie den „KB“ ohne alle Kosten für
Sie kennenlernen? Dann bestellen Sie
einen vierwöchigen Freibezug, indem
Sie den folgenden Abschnitt an Ihre Buch-
handlung schicken oder an den
Industrieverlag Spaeth & Linde
Berlin W 35 Genthiner Str. 42

Scheck auf gute Ideen!
An die Buchhandlung
oder an den Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 35, Genthiner Str. 42
Schicken Sie gegen diesen **Gutschein** die
Zeitschrift des erfolgreichen Kaufmanns
Der Kurzberichterstatter
vier Wochen kostenlos an
Name: _____
Ort: _____
Straße: _____
Wenn Sie nach der dritten Num-
mer keinen gegenständlichen Be-
scheid erhalten, erwarte ich an-
schließend Weiterlieferung zum
Preis von monatlich 91 Rpf.
einschließlich Postbestellgeld.

Hauptverleger und verantwortl. für Politik und Lokales: Heinrich Dreyer
Stellv. Hauptverleger und verantwortl. für den Anzeigenteil: Heinrich Dreyer
Nachdr. Druck und Verlag: Heinrich Dreyer, sämtlich in Frankfurt am Main
D.-R. IV. 35, 728. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig.

Erzählt:
heim, Telefon
Nummer 58
Das Za
In den letzten
Part in den Bord
Definitivheit geriet
sowie mehrere Ge-
treuen lassen, ja
stüßte im Genfer
sich jetzt in London
kenntnis durchgeru-
auf der Völkerbun-
den Ernst der La-
tann. Wenn auch
enden Regenzeit
kaum möglich sein
den, wollte man si-
Anträgen, Einsehn
und dergleichen B-
rend in Afrika be-
steht. Da man in
bar unglücklich
harten Spannung
nehmen von unüb-
Boris durch den
England halte nun
derlich.
Das hat nun
dem schon die Pro-
testiert hat, hat
mal öffentlich zur
Er erklärte in alle
Senates, daß alle
Truppen nach O-
rich das „unert-
mögen, um wege-
italienischen Vork-
mand anders ab-
len Frage Richter
mit aller Bestimm-
schen Schritten in
anwendend sein wa-
kommen gedeckt h-
gen — 4000 Kilo-
nach Somali — h-
ten Zeit Vorträge
genze notwendige
1914 und dazu al-
1912 unter den V-
kräfte von 80
den sei zur Gen-
reichend.
Diese Senats-
England große A-
im zustimmenden
eines Urteils über
Teil noch enthält,
nicht reiflos überz-
logor aus London
Völkerbund
einen gewissen J-
genheit einmischen
Einen intere-
„Rom“ bringt die
sen Korresponden-
punkt, daß die i-
über das hi-
Verlage des Strei-
Seinerzeit haben
Dreimächtevertra-
hei und sich verpl-
gemeinsame Ber-
haben zwei von
diese Abmachung
Großbritannien,
ohne die übertra-
zu gefährden, die
Die weiteren
in denen einst b-
linien zustandeto-
Grund auf geän-
schäftliche und tu-
kommen. Die fr-
henisch-Somalila-
gehalten mit der
im Nordosten u-
neue Stellung
lamm. Er sei ein-
zum Schutze de-
keit hätten in
tretung eines S-
Tibet habe led-
Bertragsgesicht
Entschädigung f-
treuen italienisch
berachtet werde
sien die Bestim-
Genifferung von